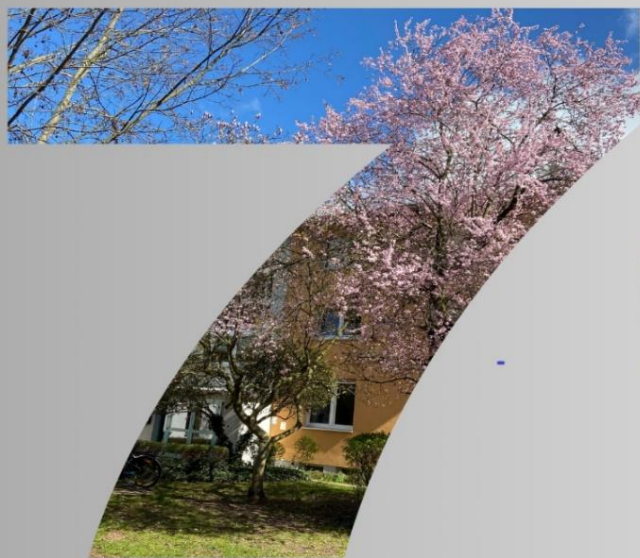




Jahre



Jahresbericht 2025

Inhalt:

Vorwort

Zahlen und Fakten

Unsere Geschichte kurz zusammengefasst

Bildergalerie Neujahrsempfang 2025

Ein Abschied nach fast 40 Jahren

Darf ich mich Ihnen vorstellen? Unserer neue Pädagogische Leitung

Achtsamkeitsgruppe für Mütter

Willkommen auf 17...

Bildergalerie Sommerfest 2025

Unser Jahr in den Muki-WG`s

Mein Start ins Arbeitsleben

Aus dem BeWo-Bereich

Statements

Interviews

Ein unvergesslicher Abend „Helfmer zamm“

Mein Praktikum bei den Mobilen Diensten

„Ein Haus wird auf Ziegeln erbaut“

Kleine Hände, große Vorfreude

Muki-Weihnacht 2025

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Freunde und Förderer unserer Einrichtung,

das Jahr 2025 stand für uns ganz im Zeichen eines bedeutenden Jubiläums: der Zahl 70. Sie markiert einen außerordentlichen Meilenstein in unserer Geschichte, denn am 11. Januar 2025 jährte sich zum siebzigsten Mal der Tag, an dem diese Einrichtung erstmals ihre Pforten öffnete – damals unter der heute sehr wunderlich und zeitgebunden anmutenden Bezeichnung „Heim für arbeitsentwöhnte Mädchen“. Dieser Beginn vor sieben Jahrzehnten bildet den Ausgangspunkt für eine bewegte und stetige Entwicklung, die von tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen und einem immer neuen Verständnis von pädagogischer Arbeit geprägt wurde.

Innerhalb dieser 70 Jahre hat sich nicht nur die Welt um uns herum gewandelt, sondern auch wir selbst. Die Einrichtung, ihre Konzepte und vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich kontinuierlich angepasst und weiterentwickelt. Dieser Geist der Flexibilität und der Lernbereitschaft ist bis heute unser Antrieb. Mit unvermindertem Engagement und großer Motivation treten wir auch den aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen sowie Herausforderungen unseres Klientel entgegen und halten dabei stets an unserem Kernauftrag fest: jungen Menschen, vor allem Frauen, einen sicheren Ort und Perspektiven zu bieten.

Unser Jubiläum haben wir natürlich das ganze Jahr über gebührend gefeiert. Viele Höhepunkte und Aktionen des Jahres standen im Zeichen der 70: Der feierliche Neujahrsempfang, unser ausgelassener Faschingsball und das fröhliche Sommerfest – sie alle waren vom Motto „70 Jahre“ oder einer fröhlichen Rückkehr in die 70er Jahre mit Flowerpower, bunter Kleidung und optimistischem Zeitgeist geprägt.

Auch in diesem Jahresbericht möchte ich Sie mitnehmen auf eine kleine Reise durch sieben Jahrzehnte Wohnheim Frühlingstraße. Sie werden der Zahl 70 und ihren zahlreichen Facetten in dieser Ausgabe immer wieder begegnen.

Nach 70 Jahren des Wirkens ist es jedoch vor allem auch ein zutiefst empfundenes Anliegen, einmal ausführlich Danke zu sagen. Unser herzlicher Dank gilt allen verlässlichen Netzwerkpartnern, der Stadt Fürth, allen kooperierenden Jugendämtern, unseren großzügigen Spenderinnen und Spendern sowie den engagierten Mitgliedern des Trägervereins, die uns teilweise seit vielen Jahrzehnten begleiten und tragen.

Mein ganz besonderer und persönlicher Dank aber gilt dem Team unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihr täglicher, oft herausfordernder und stets hingebungsvoller Einsatz ist das Fundament, auf dem wir stehen. Sie sind es, die mit ihrer Professionalität und ihrem Herzen dafür sorgen, dass unsere jungen Menschen in ihren individuellen Bedürfnissen wahrgenommen, gestärkt und unterstützt werden. Für diese wertvolle Arbeit danke ich Ihnen von ganzem Herzen.

Und ich danke Ihnen, dass Sie sich für unsere Arbeit interessieren.
Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihre



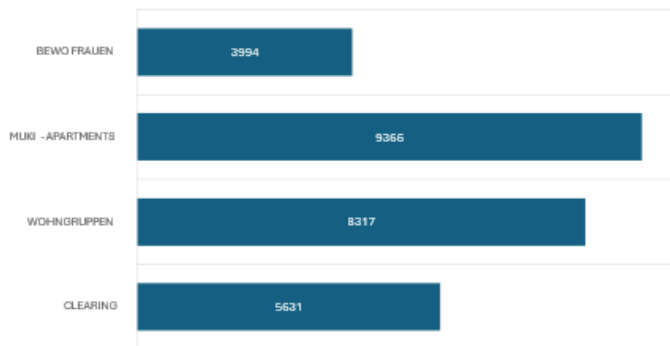
Zahlen, Fakten und geleistete Unterstützung

Das Jahr 2025 war wieder geprägt von intensiver Betreuungsarbeit, mobilen Hilfen und kontinuierlicher Unterstützung für Familien, Schwangere und Kinder. Die vorliegenden Daten zeigen nicht nur den Umfang unserer Tätigkeiten, sondern auch die Bandbreite unserer Angebote.

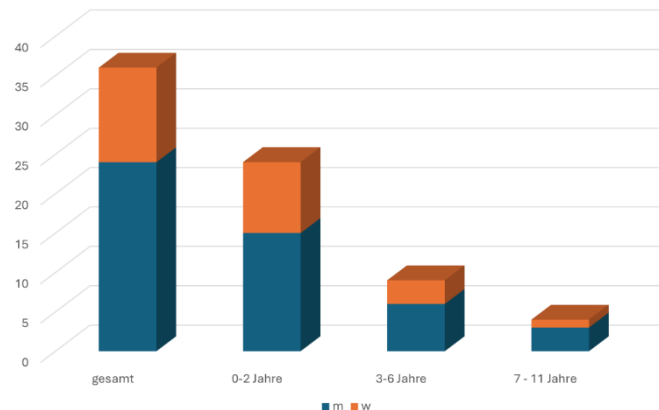
Belegung in stationären Bereich der Wohnheime Frühlingstraße:

Im Verlauf des Jahres 2025 fanden 62 Schwangere und Mütter sowie 59 Kinder in unseren Wohnheimen ein sicheres Zuhause, fachkundige Begleitung und individuelle Unterstützung. Diese ganzheitliche Betreuung bildet einen Kernpfeiler unserer Arbeit und ermöglicht stabile Entwicklungsräume in besonders sensiblen Lebensphasen.

BELEGTAGE 2025
WOHNHEIME FRÜHLINGSTRASSE
STATIONÄRER BEREICH



Verteilung Geschlecht / Kinder



Altersstatistik der betreuten Kinder

Die detaillierte Altersverteilung der betreuten Kinder (siehe beigefügte Grafik) ermöglicht es uns, unsere pädagogischen und betreuungsspezifischen Konzepte zielgenau an die Bedürfnisse der verschiedenen Entwicklungsstufen anzupassen – von Kleinkindern bis hin zum Schulalter.

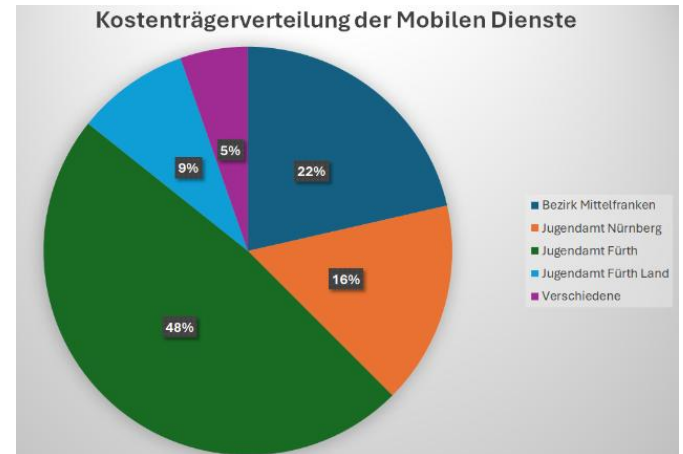
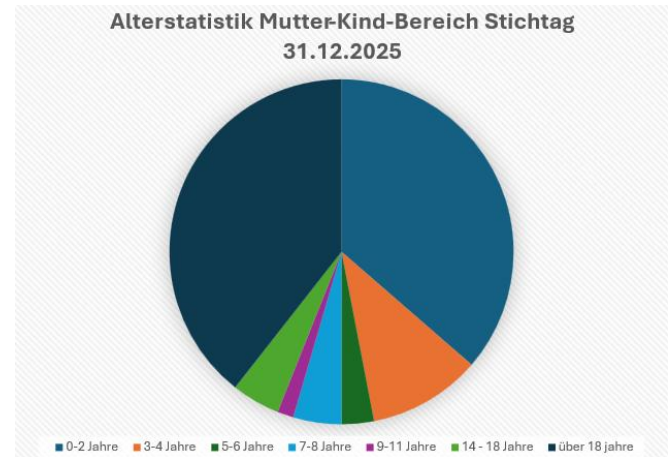
Mobile Dienste: Hilfe, die ankommt

Unser ambulanter Bereich war auch im vergangenen Jahr stark nachgefragt:

Insgesamt wurden 59 Hilfsmaßnahmen durchgeführt, mit insgesamt 7487 Fachleistungsstunden, welche von unseren Mitarbeiter:innen geleistet wurden.

Die Hilfeformen verteilten sich auf:

- Sozialpädagogische Familienhilfe (SpFH)
- Erziehungsbeistand / Betreuungshelfer (EZB)
- Persönliches Budget



Diese flexiblen, aufsuchenden Unterstützungsangebote sichern sowohl die Teilhabe als auch Stabilisierung von Familien in ihrem gewohnten Lebensumfeld.

Belegtage: Ein Indikator für Auslastung und Kontinuität

Mit insgesamt 28.771 Belegtagen über alle Bereiche hinweg zeigt sich eine hohe Auslastung und Verweildauer in unseren Einrichtungen. Diese Kennzahl spiegelt nicht nur die Kapazitätsauslastung wider, sondern auch das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird, und die Kontinuität unserer Betreuungsverhältnisse.

Fazit

Die Zahlen des Jahres 2025 belegen eine nachhaltige und vielfältige Unterstützungsarbeit. Sie zeigen, dass wir mit unseren stationären und mobilen Angeboten nah an den Menschen sind und sowohl akute Notsituationen auffangen als auch langfristige Perspektiven schaffen.

Der besondere Dank gilt allen Mitarbeitenden, deren Engagement sich in jeder dieser geleisteten Stunden, Tagen und Hilfeform widerspiegelt.

Unsere Geschichte kurz zusammengefasst:

Die Wohnheime Frühlingstraße („Muki Fürth“) ist geprägt von einer kontinuierlichen Anpassung an gesellschaftliche Bedarfe – von der Nachkriegszeit bis hin zur modernen Kinder- und Jugendhilfe für Familien in Krisensituationen.

Gründung und Ursprung der Wohnheime Frühlingstraße

- Initiative: Die Planung begann Anfang der 50er Jahre durch Frauen des Deutschen Evangelischen Frauenbundes, vor allem unter der Federführung von Dr. Elisabeth Meyer-Spreckels.
- Ursprüngliches Ziel: Das Heim war für „arbeitsentwöhnte Mädchen in truppenbesetzten Gebieten zum Zwecke der Resozialisierung“ konzipiert.
- Eröffnung (1955): Die Einrichtung wurde am 11.01.1955 feierlich eröffnet



Entwicklung und Anpassung

- Wandel der Klientel: Über die Jahre entwickelte sich das Haus weg von der bloßen Resozialisierung hin zu einem sozialpädagogischen Schutz- und Lebensraum für Schwangere sowie Mütter mit ihren Kindern.
- 1974: Eröffnung der ersten Kinderkrippe in Fürth. Bis heute ist unsere Kinderkrippe bei den Bewohnerinnen, aber auch für Familien im Stadtgebiet Fürth sehr beliebt. Es wird die langjährige pädagogische Qualität und die Bedürfnisorientierung an den Kleinsten sehr geschätzt.



- *Die Wohnheime schafften schon immer Raum für die Bewohnerinnen, sich im Arbeitsumfeld auszutesten und in einem geschützten Rahmen sich zu erproben. Einen sehr wichtigen Baustein zu diesen zielgerichteten Hilfeangeboten schaffte die Gründung der AZS gGmbH (Arbeit- Zuverdienst- Selbsthilfe) seit 2000. Dort konnten sich unsere Bewohnerinnen in Arbeitstherapie austesten um sich für den ersten Arbeitsmarkt bewähren. Die AZS musste 2013 ihre Arbeit aufgrund zu geringer Aufträge einstellen und es wurden 4 Zuverdienststellen innerhalb der Einrichtung (Werkstatt und Hauswirtschaft) geschaffen.*



- Umbenennung (1998): Seit 1998 trägt die Einrichtung offiziell den Namen „Wohnheime Frühlingsstraße“. Die stetige Anpassung an die Bedarfe der Gesellschaft und unsere Klientel macht auch bei der Namensgebung nicht halt.
- Gründung des ambulanten Nachsorge Angebots der Wohnheime ,Frühlingstraße 1999: Mobile Betreuung
- Jubiläen: Die Einrichtung feierte 2005 ihr 50-jähriges und 2015 ihr 60-jähriges Bestehen.

Erweiterung der Fachgebiete sowie Ausbau der Angebote

Die Einrichtung hat ihr Leistungsspektrum sukzessive ausgebaut:

- Die Mobilen Dienste der Wohnheime Frühlingstraße, als „Mobile Betreuung“ 1999 gegründet, bieten ambulante Nachbetreuung nach einem stationären Aufenthalt an. Seit 2017 firmieren sie unter dem Namen Mobile Dienste.
- Stationäre Bereiche: Heute werden stationäre Plätze für Schwangere, Mütter, Väter und deren Kinder sowie für alleinstehende Frauen mit psychischen Erkrankungen angeboten.
- Kinderbetreuung: Das Angebot umfasst eine eigene Kinderkrippe direkt vor Ort.
- Blockschüler-Unterkunft: Die Einrichtung stellt zudem Wohnraum für Blockschüler zur Verfügung.



Und heute?

Die Einrichtung wird weiterhin unter der Trägerschaft des Deutschen Evangelischen Frauenbund, Landesverband , Bayern, e. V. betreiben.

Mit rund 40 stationären Betreuungsplätzen, einem Angebot für Aufsuchende Erziehungshilfen, einen Blockschülerwohnheim, einer Kinderkrippe, Arbeitstherapiemaßnahmen, und mit einem multiprofessionellen Team von etwa 75 Mitarbeiter:innen aus den verschiedensten Bereichen (Sozialpädagogik, Kinderbetreuung,

Hauswirtschaft, Technik, Veralterung) zählen die Wohnheime Frühlingsstraße zu einer komplexen und nicht mehr aus Fürth wegzudenkenden Einrichtung.



Wohnheime Frühlingsstraße

**sozialpädagogische Betreuungsangebote
für Kinder, Jugendliche und Erwachsene**





Neujahrsempfang 2025
Bildergalerie

Fasching – Feiern unter dem Motto „70er“

Auch in diesem Jahr durften wir wieder eine fröhliche und einrichtungsübergreifende Faschingsfeier erleben. Unter dem Motto „70er Jahre“ verwandelte sich das Muki in ein buntes Meer aus Schlaghosen, Blumenmustern und guter Laune. Bewohnerinnen mit ihren Kindern sowie Mitarbeitende kamen verkleidet zusammen und genossen einen ausgelassenen Vormittag.

Ein liebevoll gestaltetes Buffet von unserer Küche lockte viele Bewohnerinnen an und natürlich durfte auch der ein oder andere Krapfen nicht fehlen. Verschiedene Spiele und kleine Mitmachaktionen sorgten dafür, dass sowohl Kinder als auch Erwachsene auf ihre Kosten kamen.

Die Feier stand ganz im Zeichen unseres Jubiläums: 70 Jahre Wohnheime Frühlingstraße. Dieses besondere Jahr nehmen wir zum Anlass, Gemeinschaft, Lebensfreude und Zusammenhalt noch sichtbarer zu machen. Die Faschingsfeier war dafür ein wunderbarer Auftakt und hat gezeigt, wie lebendig und vielfältig unser Miteinander ist.



Hippies und Jecken überall



Ein Abschied nach fast 40 Jahren: Pädagogische Leitung geht in den wohlverdienten Ruhestand

Am 20. Mai 2025 wurde Renate Rausch-Waidhas, Pädagogische Leitung der Wohnheime Frühlingstraße, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Mit einer Innenhofparty, an der alle Mitarbeiter:innen der Wohnheime Frühlingstraße teilnahmen, ließ sie noch einmal ihre 38-jährige Tätigkeit in der Einrichtung Revue passieren. Es war ein bewegender Moment, der von großer Wertschätzung, Dankbarkeit und vielen persönlichen Erinnerungen geprägt war.

Ihre berufliche Laufbahn begann 1985 als Praktikantin – übrigens unter Anleitung unserer jetzigen Verwaltungsratsvorsitzenden, des Trägervers, Sybille Just - ein bescheidener Start, der jedoch den Grundstein für eine außergewöhnliche Karriere legte. Schon bald zeigte sich ihr Engagement und ihre Leidenschaft für die Mutter-Kind-Arbeit. Im Juli des Jahres 1988 wurde sie als Erziehungshelferin für die Mutter-Kind-Gruppen eingestellt. Nur wenige Monate später, im Oktober 1988, übernahm sie, nach Erreichen ihres Abschlusses zur Diplom Sozialpädagogin, eine Elternzeitvertretung – eine Aufgabe, die ihre pädagogische Kompetenz und ihr Einfühlungsvermögen bereits früh unter Beweis stellte.

In den folgenden Jahren übernahm Renate Rausch-Waidhas immer wieder neue Verantwortungsbereiche. Sie war eine flexible und zuverlässige Kraft, die sich auch kurzfristigen Herausforderungen stellte. So betreute sie übergangsweise die Schüler:innen in unserem Blockschülerwohnheim.

Doch ihr Herz schlug schon immer besonders für den Mutter-Kind-Bereich. Hier fand sie ihre eigentliche Berufung. Nach Jahren der Arbeit in den Mutter-Kind-Gruppen wechselte sie schließlich in die Aufnahmegruppe, wo sie 2008 die Leitung übernahm. In dieser Funktion war sie maßgeblich für die konzeptionelle Ausrichtung der Aufnahmegruppe und des Clearingprozesses verantwortlich. Jahrzehntlang war sie eine Konstante im Leben vieler Bewohnerinnen – eine verlässliche Ansprechpartnerin in schwierigen Lebensphasen, eine Begleiterin bei Freizeiten und Ausflügen, eine kompetente Gesprächspartnerin in Hilfeplangesprächen.

Nicht nur für die Mütter und Kinder, sondern auch für das Team war Renate Rausch-Waidhas eine prägende Persönlichkeit. Sie bildete zahlreiche neue Mitarbeiter:innen aus und kümmerte sich auch um die Ausbildung der Praktikant:innen des Hauses. Ihre offene, wertschätzende Art und ihre langjährige Erfahrung machten sie zu einer geschätzten Mentorin.

Nach dem großen Leitungswechsel im Jahr 2020 ergab sich für sie eine neue Herausforderung: Im März 2021 übernahm sie zunächst vorläufig die Pädagogische Leitung der Wohnheime Frühlingstraße, bevor sie im Herbst 2022 schließlich auch zu der zweiten geschäftsführenden Vorständin des Trägervereins, Deutscher Evangelischer Frauenbund, Landesverband Bayern, Freundeskreis e. V. ernannt wurde.

Ein bewegender Abschied

Ihre Verabschiedung am 28. Mai 2025 war ein würdevoller und zugleich sehr fröhlicher Moment. Die Mitarbeiterschaft gestaltete bemalte und beschriftete Herzen mit guten Wünschen, die in einem Wünscheglas für sie gesammelt wurden. Die Hauswirtschaft überreichte ihr einen Ginkobaum – ein Symbol für Beständigkeit und Wachstum. Ein speziell für sie zusammengestelltes Fotobuch dokumentierte ihr Wirken in der Einrichtung und ließ viele Erinnerungen während der Abschiedsfeier lebendig werden.



Nach 38 Jahren voller Engagement, Leidenschaft und pädagogischer Verantwortung beginnt für Renate Rausch-Waidhas nun ein neuer Lebensabschnitt. Wir wünschen ihr von Herzen:

- Gelassenheit und Ruhe, um die gewonnene Freiheit zu genießen,
- viel Glück und Lebensfreude für alle kommenden Jahre,
- Gesundheit, um die schönen Seiten des Lebens voll auskosten zu können,

- und die Weisheit, ihre neu gewonnen freie Zeit besonnen und erfüllt zu gestalten. Ihre Spuren in unserer Einrichtung werden bleiben. Ihr Engagement und ihre fachliche Kompetenz haben das Leben unzähliger Mütter, Kinder und Kolleg:innen positiv geprägt.

Noch ein paar persönliche Worte:

Liebe Renate,

Ich möchte dir von Herzen für die gute Zusammenarbeit in den letzten fünf Jahren danken. Auch wenn wir nicht immer der gleichen Meinung waren oder Dinge anders gesehen haben konnten wir mit Professionalität, Humor und einem kollegialen Miteinander konstruktiv Lösungen für unsere gemeinsames Ziel „unserem Muki“ finden.

Ich werde unsere Gespräche, die produktiven Abstimmungen und auch die lustigen Momente sehr vermissen. Du hast nicht nur mit deinem Fachwissen, sondern auch mit deiner Gelassenheit das Team geprägt. Deine Ruhe war immer eine echte Stütze – und dafür bin ich dir sehr dankbar.

„Danke für alles, liebe Renate“

Deine Daniela

und Dein ganze Muki-Team



Darf ich mich Ihnen vorstellen?

Ich freue mich sehr, mich als die neue pädagogische Leitung der Wohnheime Frühlingstraße vorzustellen. Ich bin Jenny Scharrer, 40 Jahre jung, verheiratet und stolze Mutter von zwei Söhnen. Seit 2006 bin ich Teil dieser wunderbaren Einrichtung, in der ich meine Karriere als Praktikantin begann. Im Laufe der Jahre habe ich viele Weiterbildungen abgeschlossen und war zuletzt Teamleitung der Apartments.

Meine Vision für die Einrichtung ist klar: Unsere Einrichtung soll die Klient:innen stärken und ihnen die notwendigen Ressourcen und Unterstützung bieten, die sie benötigen, um selbstbestimmt und unabhängig zu leben. Gemeinsam mit der Geschäftsleitung, Frau Daniela Zimmerer, möchte ich die Einrichtung weiterhin zukunftsicher gestalten und an die sich ständig verändernden Bedürfnisse unserer Klient:innen anpassen.

Besondere Freude bereitet mir die Vernetzung und Stärkung der teamübergreifenden Zusammenarbeit sowie die Netzwerkarbeit mit externen Institutionen. Mein Ziel ist es, die Einrichtung als ein großes, einheitliches Team zu sehen, in dem jeder Einzelne wertgeschätzt wird und zur gemeinsamen Mission beiträgt.

Die Reaktionen auf meine neue Position waren durchweg positiv. Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben und bedanke mich herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Ihre



Jenny Scharrer, Pädagogische Leitung Wohnheime Frühlingstraße



„Achtsamkeit bedeutet nicht, mehr Zeit zu haben – sondern bewusster mit der Zeit umzugehen, die wir haben.“ - Ein Gedanke, der gerade für uns Mütter eine große Kraft entfalten kann.

Achtsamkeitsgruppe für Mütter

Als ich im Jahr 2024 im Rahmen meiner Bachelorarbeit die Achtsamkeitsgruppe für die Mütter der Frühlingsstraße entwickelte, war mir eines besonders wichtig: einen Ort zu schaffen, an dem Mütter einmal nicht funktionieren müssen – sondern einfach nur sein dürfen. Ein Raum, in dem ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen, ohne Ablenkung, ohne Anspruch, ohne Bewertung. Die vielen positiven Rückmeldungen der teilnehmenden Mütter haben mir gezeigt, wie sehr ein solches Angebot gebraucht wird.

Unsere Achtsamkeitsgruppe findet wöchentlich für etwa 30 Minuten statt und richtet sich gruppenübergreifend an alle Mütter. Während dieser Zeit werden die Kinder durch das pädagogische Personal oder in der Krippe betreut. Für viele Mütter ist es ein seltenes, wertvolles Geschenk, einmal ganz bei sich zu sein – und dieses Geschenk möchte ich ihnen bewusst machen.

In jeder Sitzung leite ich eine neue Übung an, die ich speziell an unser Klientel anpasse. Dazu gehören unter anderem der Bodyscan, die 5-4-3-2-1-Methode oder die Rosinenübung. Schritt für Schritt lernen die Mütter, mit Stress und Überforderung auf eine sanftere, bewusstere Weise umzugehen.

Im Dezember dieses Jahres starte ich erneut mit einer Achtsamkeitsgruppe – diesmal mit der wertvollen Unterstützung meiner Kollegin Nici Wunder. Gemeinsam möchten wir den Müttern weiterhin einen liebevollen, stärkenden und sicheren Raum bieten, in dem sie auftanken und neue Kraft schöpfen können.

Von Kathinka Schick (Sozialpädagogin B. A. in der Clearinggruppe)



Willkommen „auf 17“...

...so wurden unsere Apartments lange Zeit genannt.

Ursprünglich konzipiert als der Bereich, in denen Eltern ziehen dürfen, wenn sie sich gut entwickelt haben und grundsätzlich stabil sind. Vorrangiges Ziel war, sie auf das Leben „draußen“ vorzubereiten. In eigenen kleinen abgeschlossenen Apartments dürfen und müssen sie sich nun um alles selbstständig kümmern – mit Unterstützung unsererseits natürlich.

Die klare Trennung zu den anderen Bereichen und die festen Voraussetzungen, um bei uns aufgenommen zu werden, wurden mittlerweile tiefgreifend aufgeweicht.

Denn: andere Zeiten – andere Bedarfe – andere Gestaltung der Hilfen

Schon seit einiger Zeit ziehen bei uns nun auch Eltern z.B. direkt von außen ein, die aus verschiedenen Gründen für die beiden anderen Wohnbereiche nicht in Frage kommen – Mütter, die bereits lange in eigener Wohnung gelebt und ihr Leben eigenständig gestaltet haben oder auch die, die einen abgeschlossenen Wohnbereich als Voraussetzung benötigen, um an ihren Zielen arbeiten zu können.

Und damit verändert und vergrößert sich auch die Ausgestaltung unserer Hilfeprozesse.

Wir unterstützen die Eltern nicht mehr nur bei der Verselbständigung, beim Festigen des vorher Gelernten und beim Planen des Lebens „draußen“, sondern bieten Unterstützung in allen Lebensbereichen: beim Putzen und Aufräumen, beim Einkaufen und Kochen, beim Umgang mit Geld, bei Ämter- und Behördenangelegenheiten, beim Spielen mit und Erziehen der Kinder, bei der Berufsfindung, bei der Stabilisierung der Persönlichkeit der Eltern und so weiter und so fort...

Die Liste könnte noch lange weitergeführt werden. Keine Hilfe gleicht der anderen und es gibt nichts, was es nicht gibt.

Nach 19 Jahren Berufserfahrung – 15 davon bei den Mobilen Diensten im Bereich der ambulanten Jugendhilfe – bin ich nun seit März 2025 Leitung des Teams der Apartments. Viele Problemlagen, Themen und Abläufe sind mir bereits bekannt und das erleichtert mir die Arbeit.

Aber eins kann ich dennoch sagen: Langweilig wird es (auch hier) nicht!

Und das schreibe ich ohne Schrecken und mit einem Lächeln im Gesicht.

Denn ich weiß mich in einem Team, das jeden Tag engagiert und motiviert an die Arbeit geht, das zusammensteht und zur Unterstützung der uns anvertrauten Menschen gemeinsam alles gibt.

Danke dafür!

Und so blicke ich zur Jahreswende gelassen, freudig und erwartungsvoll Richtung 2026 – mit der Gewissheit, dass neue Herausforderungen warten und mit der Zuversicht, dass wir das schon hinkriegen.

Frei nach dem Motto: „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.“

Silvia Scheffler (Dipl. Pädagogin, Leitung Muki-Apartment)





Sommerfest
2025



Ein gelungenes Sommerfest zum 70.

Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen feierte das Wohnheim Frühlingstraße sein 70-jähriges Bestehen mit einem fröhlichen Sommerfest. Der Hof verwandelte sich in einen Ort der Begegnung, Kreativität und puren Lebensfreude, der von Jung und Alt gleichermaßen genutzt wurde.

Für beste Unterhaltung sorgte der beliebte Clown Melman. Mit seiner rot leuchtenden Nase, witzigen Einlagen und lustigen Zaubertricks und vor allem mit seinen Luftballontieren zog er vor allem die kleinen Gäste in seinen Bann. Sein Lachen war ansteckend und verbreitete eine ausgelassene, heitere Stimmung auf dem gesamten Festgelände.

Am Grill duftete es verlockend nach Bratwurst und Steaks. Für die erfrischende Note sorgte die Cocktail-Bar. Hier mixten Mitarbeiter:innen für die Gäste und die Bewohnerinnen lecker alkoholfreie Cocktails. Die farbenfrohen Getränke waren der perfekte Durstlöscher an dem warmen Tag.

Wer aktiv und kreativ werden wollte, kam voll auf seine Kosten. Das Zaunlattenbemalen und unsere T-Shirt-Schleuderin der Kinderkrippe war ständig umlagert.

Für viel Schwung sorgte dieses Jahr auch unser Bewegungsparcours. Dieser forderte mit verschiedenen Stationen zum Klettern, Balancieren und Geschicklichkeitstesten heraus und wurde von Kindern wie auch von einigen mutigen Erwachsenen getestet.

Den wohl emotionalsten Moment des Tages bildete das Luftballonsteigen lassen. Dutzende bunter Ballons stiegen gemeinsam in den blauen Himmel auf – ein wunderschönes Bild der Verbundenheit, der Freude und der Hoffnung.



Unser Jahr 2025 in den Muki-WG`s

Ein ereignisreiches und produktives Jahr 2025 liegt hinter uns – geprägt von besonderen Momenten, gemeinsamen Aktivitäten, aber auch mit Veränderungen und stetigen Weiterentwicklungen unserer Einrichtung. Unsere vier Wohngruppen waren das ganze Jahr über mit je 3 Müttern mit ihren Kindern voll besetzt, die in unserer Gemeinschaft ein sicheres Zuhause und wertvolle Unterstützung fanden.

Besondere Highlights: unsere Freizeit, Ausflüge und Aktionen

Ein absolutes Jahreshighlight war wieder einmal der Aufenthalt auf dem Bauernhof vom 7. bis 11. Juli 2025. Drei Mütter und drei Kinder erlebten unvergessliche Tage in der Natur. Auf dem Programm standen gemeinsames Kochen mit frischen Hofprodukten, das Versorgen der Tiere, eine spannende Traktorfahrt und das Erkunden des Waldes. Die Kinder konnten im Heu toben und bei schönem Wetter Planschen unter dem Gartenschlauch genießen. Dieser Ausflug stärkte den Gruppenzusammenhalt und schaffte wertvolle Erinnerungen abseits des Alltags.



Daneben gab es viele weitere schöne Ausflüge, die für Abwechslung und Freude sorgten: Ein Besuch im Wildpark Hundshaupten ließ uns vor allem heimische Tiere aus nächster Nähe erleben. Gemeinsame Ausflüge zum Weihnachtsmarkt, zur Kirchweih, auf den Salzspielplatz und ins Freibad bereicherten das Jahr und wurden von Groß und Klein begeistert angenommen.

Das Jahr brachte auch bauliche Herausforderungen mit sich: Mehrere Monate lang bestimmte eine Baustelle in der Villa den Alltag, ausgelöst durch notwendige Sanierungsarbeiten nach diversen Wasserrohrbrüchen. Die Geduld und Flexibilität aller Bewohnerinnen während dieser Zeit war beeindruckend. Der schöne Lohn der Unannehmlichkeiten:

eine brandneue, moderne Küche, die seither mit großer Freude genutzt wird und das gemeinsame Kochen noch schöner macht.

Was sich etabliert:

unser wöchentliches gemeinsames Kochen in der WG I blieb ein fester und geschätztes Ritual. Neu etabliert hat sich die tägliche Spielegruppe im Gemeinschaftsraum. Dieses Angebot für Kinder, welche nicht in einer Kinderkrippe betreut werden können, wird sehr gut angenommen und bietet den Kleinen wie auch den Müttern einen strukturierten und fröhlichen Start in den Tag.

Der Gemeinschaftsraum selbst, Multiraum genannt, hat eine inhaltliche Aufwertung erfahren: Er wurde gezielt für Marte Meo Prozesse neu bestückt. Die Anschaffung eines neuen Großbildschirms ermöglicht es, Video-Reviews mit den teilnehmenden Müttern auf einem großen, klaren Bild anzusehen. Zwei gemütliche neue Sessel und ein Tisch schaffen eine angenehme und wertschätzende Atmosphäre für diese wichtige entwicklungsunterstützende Arbeit.



Wir blicken auf ein Jahr zurück, in dem Gemeinschaft, Bewältigung von Herausforderungen und fachliche Weiterentwicklung Hand in Hand gingen. Unser besonderer Dank gilt allen Müttern und Kindern für ihr Vertrauen und ihre Mitgestaltung, sowie dem gesamten Team für seinen unermüdlichen Einsatz. Wir freuen uns auf das Jahr 2026 und darauf, den eingeschlagenen Weg gemeinsam fortzusetzen.

Euer WG-Team



Mein Start ins Arbeitsleben

Seit September bin ich nun fester Bestandteil des Aufnahme-Teams. Doch für mich hat es sich gar nicht wirklich nach einem Neuanfang angefühlt, sondern eher wie ein Zurückkommen. Denn schon 2023 habe ich hier in den WGs mein Semesterpraktikum gemacht. In dieser Zeit habe ich gemerkt, dass ich nach meinem Abschluss gerne in dieses Berufsfeld gehen würde. Auch meine Bachelorarbeit habe ich thematisch passend zum Muki geschrieben, irgendwas hat mich daran einfach gecatcht.

Mein Studium der Kindheitspädagogik hat mir viel theoretisches Wissen mitgegeben, vor allem in Bezug auf die Entwicklung in der frühen Kindheit, Bindung, und Bildung. Zusammen mit meiner Ausbildung als Erzieherin kann ich mein Wissen hier nun praktisch anwenden.

Schon meine ersten drei Monate hier in der Einrichtung waren super abwechslungsreich. Ich habe nicht nur das Muki mit all seinen Mitarbeiter:innen und Bewohner:innen kennengelernt, sondern hatte bereits Kontakt zu vielen anderen Anlaufstellen. Zwischen Festen, Fortbildungen, neuen Herausforderungen, Gruppenaktionen, viel Lachen und auch ernsten Momenten, bin ich in dieser kurzen Zeit gut im Muki angekommen.

Jetzt freue ich mich auf ganz viele weitere tolle Momente und Erfahrungen, die ich in Zukunft hier hoffentlich sammeln werde.

Eure Krissi

Kristin Schroll (Kindheitspädagogin B. A. in der Clearinggruppe)



Aus dem BeWo-Bereich

Nach einem Jahr Pause konnten wir BEWO´s endlich wieder gemeinsam auf Freizeit fahren. Zusammen mit vier Bewohnerinnen ging es für Melanie und mich ins Haus „Traubentraum“ in der Nähe von Rothenburg ob der Tauber. Schon bei der Ankunft war spürbar, wie groß die Freude darüber war, wieder gemeinsam unterwegs zu sein.

Trotz frischer Temperaturen und Regen ließen wir uns die gute Laune nicht nehmen – der Pool wurde ausprobiert, und zwar von allen. Mutig, lachend und absolut wetterunabhängig.

Gemeinsame Entscheidungen zu treffen war nicht immer einfach. Unterschiedliche Wünsche, verschiedene Bedürfnisse und viele Ideen wollten gehört werden. Umso stolzer bin ich darauf, dass wir immer im Gespräch geblieben sind, gemeinsam Lösungen gefunden haben und die Frauen ihre Bedürfnisse klar äußern und für sich einstehen konnten.



Natürlich durfte auch ein Ausflug nicht fehlen: In Rothenburg ob der Tauber besuchten wir unter anderem das Kriminalmuseum. Besonders die Situation von Frauen in früheren Zeiten hat uns dabei sehr bewegt – vieles davon war erschreckend und schwer vorstellbar. Gleichzeitig entstand daraus ein Austausch über die Lebensrealitäten von Frauen heute. Uns wurde einmal mehr bewusst, dass Frauenrechte keine Selbstverständlichkeit sind und dass es weiterhin wichtig bleibt, dafür einzustehen und sensibel zu bleiben.

Abends wurde gemeinsam Pizza gebacken, wir sind schön essen gegangen und haben vor allem viel gespielt, gelacht und Zeit miteinander verbracht. Der letzte Abend war etwas ganz Besonderes: Bei einem Lagerfeuer warfen wir unsere Wünsche ins Feuer – ein ruhiger und stimmungsvoller Abschluss einer gelungenen Woche.

Diese Freizeit hat Gemeinschaft gestärkt, Gespräche angeregt und viele schöne Erinnerungen geschaffen. Für mich war sie eine sehr wertvolle Zeit, die sicher noch lange nachwirkt.



Von Hannah Lina Aschemann (Sozialpädagogin im BeWo-Bereich)

70 Jahre Wohnheime Frühlingstraße

Statements

Mut machen... neue Wege...

Vielfalt... Gemeinschaft...

Herz & Humor...

Familie... Herzlichkeit...

Ein Universum für sich.

„Jeder Mensch ist Kunst – gezeichnet vom Leben.“



70 Jahre Wohnheime Frühlingstraße

Statements

Mit Herz begleiten...
Vertrauen schaffen...

Sicherheit... Menschen helfen...

Keiner ist allein...

Empathie... Gemeinschaft...

Ressourcenorientierung...

...kleine Schritte sind auch Schritte...



70 Jahre Wohnheime Frühlingstraße

Statements

Herz... Teamwork...

Feste...

Miteinander...

Stabilität...

Hoffnung...

Alltagshilfe...

perfekt - unperfekt...

„Ein Ort zum Ankommen, wachsen und loslassen...“



70 Jahre Wohnheime Frühlingstraße

Statements

Anpacken... Stolz...

Kolleginnen...

Freundschaft...

Gefühle...

gesehen werden...

Zusammenhalt...

Freude...

...weil kleine Momente oft die größten sind.



Interviews mit Bewohnerinnen

Die Wohnheime Frühlingstraße sind für viele Frauen ein wichtiger Lebensort auf Zeit – ein Ort des Ankommens, der Stabilisierung und der Neuorientierung. Jede Bewohnerin bringt ihre eigene Geschichte, ihre Erfahrungen und Hoffnungen mit. Umso wertvoller ist es, wenn Frauen bereit sind, Einblicke in ihren Weg und ihr Erleben zu geben.

In den folgenden Interviews teilen Bewohnerinnen ihre ganz persönlichen Eindrücke vom Leben in unserer Einrichtung. Sie berichten von ersten Gefühlen des Ankommens, von Unterstützung und Gemeinschaft, von Herausforderungen und Entwicklungsschritten – und von dem, was ihnen Kraft gibt und Hoffnung schenkt. Besonders deutlich wird dabei, wie wichtig sichere Rahmenbedingungen und verlässliche Beziehungen für einen gelingenden Alltag sind.

Die Aussagen stehen stellvertretend für viele Frauen, die wir begleiten dürfen. Wir danken allen Bewohnerinnen herzlich für ihre Offenheit, ihr Vertrauen und den Mut, ihre Gedanken mit uns zu teilen.

Interview mit Lea Kestler (Bewohnerin in den Muki-WG`s und Mutter von zwei Kindern)

1. Wie war es für dich, als du in die Wohnheime Frühlingstraße gezogen bist?

(Erste Eindrücke, Gefühle, Gedanken)

Angst. Angst, dass ich mich nicht einordnen kann. Alles war neu und fremd für mich. Doch ich dachte mir „ich schaff das! Ich bin für mein Baby hier“.

2. Was hat dir geholfen, dich hier wohlfühlen?

In der SW hatte ich mich zurückgezogen. Als das Kind da war musste ich natürlich Routine haben und so lernte ich eine Mama kennen, die sehr offen und für mich ein Anker war.

3. Was hat sich für dich seit deinem Einzug verändert?

(In deinem Alltag, in dir selbst oder in deinem Leben)

Alles. Ich bin ein komplett anderer Mensch geworden, da ich die Kinder hier im Muki bekommen habe und ich auch sehr viel Hilfe bekomme.

4. Gibt es etwas, worauf du besonders stolz bist – für dich (oder dein Kind)?

Ja, die Bindung zwischen meinen Kindern und mir. Es ist eine sehr tiefe und innige Bindung voller Liebe.

5. Was bedeutet es für dich, Mama zu sein?

Mama zu sein bedeutet ne tiefe Liebe und Fürsorge zu geben. Verantwortung zu übernehmen und oft an persönliche Grenzen zu stoßen. Es bedeutet oft die eigenen Wünsche und Bedürfnisse zurückzustellen, um die des Kindes zu erfüllen, was als Mama völlig ok ist, da man wunderschöne einmalige Momente, wie die ersten Male der Kinder entdeckt. Es ist ein Gefühl eine tiefere Bedeutung im Leben gefunden zu haben.

6. Wie ist für dich das Miteinander mit den anderen Frauen und den Mitarbeiterinnen im Haus?

Sehr gut. Natürlich gibt es Auseinandersetzungen und Frauen die man nicht mag, aber der Grund weshalb man hier ist, ist sich zu verbessern und nicht Freundschaften zu schließen.

7. Wenn du eine Sache im Wohnheim ändern könntest, was wäre das?

Ich bin zufrieden mit allem hier.

8. Was wünschst du dir für deine Zukunft (und die deines Kindes)?

Mein Ziel ist es zu schaffen alleine mit meinen Kindern zu wohnen. Das wünsche ich mir. Dass ich alles alleine hinkomme ohne Hilfe und ich meinen Kindern was bieten kann.

9. Willst du sonst noch etwas loswerden?

Es sind unglaublich nette Menschen hier, die hier arbeiten. Und ich finde es toll wie sie sich so für die Frauen einsetzen, die hier wohnen.

Interview mit H.K.

1. Wie war es für dich, als du in die Wohnheime Frühlingstraße gezogen bist? (Erste Eindrücke, Gefühle, Gedanken)

Wir waren neugierig und offen für Neues. Hauptsache zusammen!!!



2. Was hat dir geholfen, dich hier wohlfühlen?

Die netten Mitbewohnerinnen und das Team haben uns gut aufgenommen. Wir haben uns hier gut aufgehoben gefühlt.

3. Was hat sich für dich seit deinem Einzug verändert? (In deinem Alltag, in dir selbst oder in deinem Leben)

Es ist einfach sich einen strukturierten Tag sich anzueignen. Mit großer Unterstützung des Teams.

4. Gibt es etwas, worauf du besonders stolz bist – für dich (oder dein Kind)?

Ich bin stolz auf mein fröhliches und ruhiges Kind.

5. Was bedeutet es für dich, Mama zu sein?

Es war mein Wunsch einen Sohn zu haben und dafür bin ich dankbar.

6. Wie ist für dich das Miteinander mit den anderen Frauen und den Mitarbeiterinnen im Haus?

Es ist sehr harmonisch und professionell.

7. Wenn du eine Sache im Wohnheim ändern könntest, was wäre das?

Psychologin im Haus einstellen.

8. Was wünschst du dir für deine Zukunft (und die deines Kindes)?

Ich wünsche mir eine gesunde und unbeschwerliche Zukunft für meine Kinder und mich zusammen.

9. Willst du sonst noch etwas loswerden?

Es ist gut, dass es solche Einrichtungen gibt.



Interview mit Sabrina (Bewohnerin des Clearing-Bereichs, Mutter von zwei Kindern)

1. Wie war es für dich, als du in die Wohnheime Frühlingstraße gezogen bist? (Erste Eindrücke, Gefühle, Gedanken)

Gemütlich, aufregend, interessant. Wie eine große Familie.

2. Was hat dir geholfen, dich hier wohlfühlen?

Mein Zimmer zu gestalten wie ich wollte. Nettes und kompetentes Personal und Bezugsbetreuer. Meine Familie bzw meine kleine Tochter bei mir zu haben. Familie und Partner-Besuche bekommen zu dürfen. Wenig Alltagsstress → Einkauf und Kochen usw.

3. Was hat sich für dich seit deinem Einzug verändert? (In deinem Alltag, in dir selbst oder in deinem Leben)

Habe mehr innere Ruhe, bin konzentrierter, zielstrebig und voller Hoffnung! Nüchtern glücklich.

4. Gibt es etwas, worauf du besonders stolz bist – für dich (oder dein Kind)?

Dass wir alles unkompliziert und bedingungslos meistern. Und nüchtern. Mit neuen Kontakten (Müttern) angenehme Bekanntschaften zu führen.

5. Was bedeutet es für dich, Mama zu sein?

Mama zu sein bedeutet nicht aus Stahl zu sein aber alles zu ertragen. Keine Batterien zu haben aber zu funktionieren. Auch hat eine Mama keine 7 Leben, aber würde ihr eigenes für alle ihre Kinder geben! Bedingungenlose Liebe, Stolz, Opferbereitschaft und Schutz!



6. Wie ist für dich das Miteinander mit den anderen Frauen und den Mitarbeiterinnen im Haus?

Anfangs anstrengend, da viele viel jünger und unerfahren sind. Man hat sich schätzen gelernt → gutes Klima. Sehr freundliche, aufgeschlossene und immer hilfsbereite Mitarbeiter.

7. Wenn du eine Sache im Wohnheim ändern könntest, was wäre das?

Denke für die Aufenthaltszeit ist es so weit angemessen und ausreichend. An und für sich bin ich zufrieden.

8. Was wünschst du dir für deine Zukunft (und die deines Kindes)?

Weiterhin nüchtern zu bleiben. Stabile Familie. Wohnung. Arbeit. Gesundheit. Guter Kindergarten und gute Schulbildung für meine Kinder und Job für alle und eventuelle Enkelkinder.

9. Willst du sonst noch etwas loswerden?

Danke für den sicheren und liebevollen Ort zum Heilen!

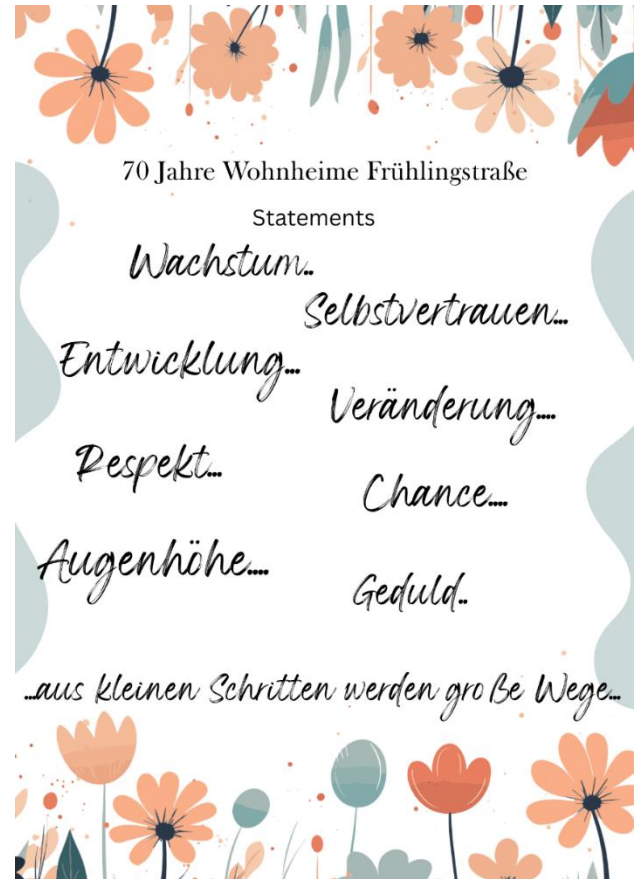
Interviews mit Mitarbeiter:innen

Die Arbeit in den Wohnheimen Frühlingstraße lebt von den Menschen, die sie jeden Tag mit Engagement, Fachlichkeit und Herz gestalten. Dabei sind es ganz unterschiedliche Aufgaben, Wege und Biografien, die in unserer Einrichtung zusammenkommen – und genau diese Vielfalt macht unsere Arbeit aus.

In den folgenden Interviews geben zwei Mitarbeiter:innen persönliche Einblicke in ihren Arbeitsalltag und ihre Motivation. Ihre Worte zeigen, wie facettenreich unsere Arbeit sein kann: von langjähriger professioneller Begleitung von Familien bis hin zu verlässlicher Unterstützung im Alltag durch die Hauswirtschaft. Beide Perspektiven machen deutlich, dass jede Aufgabe – unabhängig vom Tätigkeitsbereich – einen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Zusammenlebens und zur Unterstützung der Menschen leistet, die wir begleiten.

Die Interviews stehen beispielhaft für viele engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich täglich für die Kinder, Frauen und Familien einsetzen. Sie erzählen von Verantwortung und Veränderung, von Nähe und Professionalität – und von dem gemeinsamen Wunsch nach mehr Menschlichkeit,

Zusammenhalt und einem respektvollen Miteinander.



Interview mit Joanne (Mitarbeiterin im Team Hauswirtschaft)

1. Seit wann arbeitest du in den Wohnheimen Frühlingstraße und in welchem Bereich?

Seit 2019 Februar in der HW. Aber habe seit meinem 13. Lebensjahr Praktika hier absolviert.

2. Was hat dich ursprünglich dazu bewegt, in diesem Bereich (oder in den Wohnheimen Frühlingstraße konkret) zu arbeiten?

Ich kenne dieses Haus schon seit meiner Kindheit. Meine Mama lebte hier, lernte hier meinen Vater kennen und lieben und bis zu meinem ersten Lebensjahr war auch ich hier zuhause. Selbst nach unserem Auszug blieb die Verbindung bestehen: die damalige Küchenchefin wurde die Patin meiner Schwester, meine Mutter arbeitete hier viele Jahre und wir waren bei fast jedem Fest oder Ausflug dabei. Später zog meine Mutter erneut ins Haus, machte von hier aus ihre Ausbildung und ich durfte durch Ferienjobs und Praktika selbst immer wieder Teil davon sein. Für mich war schon immer klar, dass ich irgendwann hier arbeiten möchte. Als es endlich soweit war, war das ein ganz besonderer Moment. Denn jetzt kann ich etwas zurückgeben – das was mir dieses Haus und die Menschen hier all die Jahre gegeben haben. Sicherheit, Hilfe, Herz und ein offenes Ohr. Auch wenn ich nur in der Hauswirtschaft bin, weiß ich, dass ich etwas bewirken kann – jeden Tag, mit Herz und Menschlichkeit.

3. Was schätzt du an deiner Arbeit besonders?

Die Freude der Bewohner.

4. Wie würdest du dein Team beschreiben?

Eine bunte Mischung aus Menschen, die mit Herz, Humor und Engagement zusammenarbeiten. Diese Vielfalt macht und besonders.

5. Was wünschst du dir für das kommende Jahr?

(Für das Haus, dein Team, die Frauen, die Kinder und/oder für dich selbst)

Ich wünsche mir für's neue Jahr, dass wir alle gesund bleiben, viele schöne gemeinsame Momente erleben und mit Freude an unseren Aufgaben wachsen.

6. Wenn du einen Wunsch frei hättest: Was sollte sich im sozialen Bereich allgemein (oder in den Wohnheimen Frühlingsstraße konkret) verbessern / ändern?

Ich wünsche mir, dass wir im Betrieb wieder mehr Menschlichkeit und Zusammenarbeit spüren – dass jeder gesehen und wertgeschätzt wird. Denn nur gemeinsam mit Herz und Respekt funktioniert echtes Teamwork.



Interview mit Markus (Pädagogische Leitung Mobile Dienste)

1. Seit wann arbeitest du in den Wohnheimen Frühlingstraße und in welchem Bereich?

Seit März 2004 in den Mobilen Diensten der Wohnheime.

2. Was hat dich ursprünglich dazu bewegt, in diesem Bereich (oder in den Wohnheimen Frühlingstraße konkret) zu arbeiten?

Die Arbeit mit Kindern und Familien hat mich schon im Studium sehr interessiert. Eigentlich hätte ich mir mal nie vorstellen können im ambulanten Bereich – speziell der Familienhilfe tätig zu sein, ich wollte eher in eine Erziehungsberatungsstelle. Jetzt bin ich hier tätig und finde es eine tolle Tätigkeit.

3. Was schätzt du an deiner Arbeit besonders?

Kein Tag ist wieder andere. Es ist abwechslungsreich unterwegs zu sein. Ich schätze sehr die Arbeit vor allem mit den Kindern die immer sehr dankbar sind, wenn sich jemand ihnen zuwendet und Aufmerksamkeit schenkt. Auch finde ich es toll, dass man bei den Veränderungsprozessen unserer KlientInnen mitwirken und unterstützen kann.

4. **Wie würdest du dein Team beschreiben?**

Wir sind ein aufgeschlossenes, dynamisches, humorvolles und hochprofessionelles Team. Jede Persönlichkeit bringt etwas anderes mit ins Team und so können wir uns für unsere professionelle Arbeit mit den Familien sehr gut ergänzen.

5. **Was wünschst du dir für das kommende Jahr?**

(Für das Haus, dein Team, die Frauen, die Kinder und/oder für dich selbst)

Ich wünsche mir für das kommende Jahr für unser Team noch ein bis zwei engagierte MitarbeiterInnen die meine KollegInnen und vor allem die KlientInnen bereichern. Für die Menschen die wir betreuen, wünsche ich mir, dass sie sich noch mehr auf ihre Stärken verlassen und positiv in die Zukunft schauen.

6. **Wenn du einen Wunsch frei hättest: Was sollte sich im sozialen Bereich allgemein (oder in den Wohnheimen Frühlingstraße konkret) verbessern / ändern?**

Ich würde mir wünschen, dass die soziale Kälte in unserer Gesellschaft weniger wird und das das Gegenüber mehr gesehen wird. Es wäre schön, wenn gerade die Menschen die am Rand stehen mehr in unsere Mitte geholt werden könnten.

Ein unvergessliche Stunden beim „helfmer zamm!“ Abend

Ein besonderes Highlight im Jahresverlauf der der Mobilen Dienste der Wohnheime Frühlingstraße war die Einladung zum diesjährigen „helfmer zamm!“ – Galaabend am 16.12.2024. Der fränkische Kabarettist und Autor Bernd Regenauer ermöglichte unseren Klientinnen und ihren Familien einen Abend, der noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Für diesen Anlass wurde eigens ein Bus gechartert, der rund 50 aufgeregte Klientinnen mit ihren Kindern direkt von der Waldstraße zur Eventhalle in der Gartenstadt brachte. Ein bewegender Moment war der feierliche Empfang zu Beginn der Veranstaltung: Alle Gäste durften durch ein Spalier gehen und wurden mit herzlichem Applaus begrüßt – ein Zeichen großer Wertschätzung und Anerkennung. Schon bei der Ankunft war die festliche Stimmung spürbar: In der Halle erwartete unsere Familien eine wunderschön gedeckte Tafel mit weißer Tischdecke, liebevoll dekoriert mit Weihnachtssternen und Servietten, die eine warme und wertschätzende Atmosphäre schuf.

Das abwechslungsreiche Showprogramm ließ keine Wünsche offen. Eine Big Band sorgte für musikalische Höhepunkte, Kabarettbeiträge brachten die Gäste zum Lachen, und für die Kinder gab es eigene musikalische Darbietungen. Besondere Momente waren der Besuch des Nürnberger und Schwabacher Christkinds. Zudem standen zahlreiche gestrickte Kleinigkeiten zum Mitnehmen bereit, ebenso wie liebevoll ausgewählte Geschenke für die Kinder.

Im Anschluss an das Programm wurde ein ausgezeichnetes Drei-Gänge-Gansmenü serviert, das großen Anklang bei allen Gästen fand. Die rund 100 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die diesen Abend für insgesamt etwa 500 bedürftige Menschen ermöglichten, waren mit großem Engagement im Einsatz und bedienten die Familien direkt am Platz. Laut Veranstalter stecken in diesem besonderen Abend mehr als 1.500 Stunden ehrenamtlicher Arbeit.

Nach einem langen, eindrucksvollen Abend brachte uns der bereitgestellte Bus, die vor allem müden Kinder, wieder zurück in die Waldstraße. Fröhlich, erfüllt und dankbar gingen alle nach Hause.

Wir bedanken uns von Herzen bei Bernd Regenauer und seinem gesamten Team für die Einladung und die Möglichkeit, diesen unvergesslichen Abend erleben zu dürfen. Solche Erlebnisse stärken Gemeinschaft, schenken Würde und bleiben nachhaltig in Erinnerung.

Von Markus Müller (Pädagogische Leitung Mobile Dienste)



Mein Praktikum bei den Mobilen Diensten

Ich habe mein Praktikum für mein Praxissemester bei den Mobilen Diensten der Wohnheime Frühlingsstraße in Fürth gemacht. In diesen 22 Wochen habe ich einen umfangreichen Überblick über die ambulante Jugend- und Familienhilfe bekommen. Ich habe gelernt, wie der Berufsalltag einer SPFH aussieht und welche vielfältigen Aufgaben damit verbunden sind. Dazu gehörten unter anderem die Begleitung von Familien im Alltag, die Unterstützung bei Erziehungsfragen sowie die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und Fachstellen. Besonders hilfreich war für mich, die Familien über einen längeren Zeitraum zu begleiten. Dadurch habe ich einen umfassenden Einblick in den Verlauf der Familienhilfe bekommen.

Das Praktikum war insgesamt eine sehr positive Erfahrung für mich. Ich konnte sowohl angeleitet als auch eigenständig meine ersten Berufserfahrungen in diesem Bereich machen. Die zunehmende Verselbstständigung im Praktikum fand ich sehr hilfreich, um auch für sich selbst eine Arbeitsweise zu entwickeln. Ich habe gelernt, Verantwortung zu übernehmen, Kontakt mit Klient*innen aufzubauen, mit verschiedenen Situationen umzugehen und mein eigenes pädagogisches Handeln zu reflektieren. Dabei wurde mir ausreichend Zeit gegeben, mich in neue Aufgaben einzuarbeiten, ohne mich zu überfordern.

Das Team der Mobilen Dienste war sehr sympathisch und offen. Ich habe mich von Anfang an gut aufgenommen gefühlt und konnte mich jederzeit mit Fragen oder Unsicherheiten an die Kolleg*innen wenden. Besonders meine Anleitung war sehr unterstützend und wertschätzend. Durch regelmäßige Gespräche und Reflexionen habe ich konstruktives Feedback erhalten, das mir geholfen hat, meine Rolle als angehende Fachkraft besser zu verstehen und weiterzuentwickeln.

Ich kann Anderen sehr empfehlen, ein Praktikum bei den Mobilen Diensten der Wohnheime Frühlingsstraße zu machen. Vor allem für Studierende, die Interesse an der Arbeit der SPFH und an der ambulanten Jugendhilfe haben, bietet diese Praktikumsstelle eine gute Möglichkeit, praxisnahe Einblicke zu gewinnen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Zudem ist die Arbeit sehr vielfältig, man hat Kontakt mit verschiedensten Familien und Kindern aus jeder Altersklasse. Insgesamt hat mich das Praktikum in meiner beruflichen Orientierung bestärkt und mir gezeigt, was die berufliche Tätigkeit in diesem Beruf ausmacht.

Von Michelle Fendel (Semesterpraktikantin bei den Mobilen Diensten)

„Ein Haus wird mit Ziegeln erbaut, ein zuhause mit Liebe und Träume!“

Nach 4 ½ Jahren Mutter-Kind-Haus bin ich dankbar einen neuen Schritt gehen zu können. Die Zeit war voller Höhen und Tiefen, aber die Unterstützung der Betreuer hat mir geholfen, sie zu meistern. Ich bin dankbar für die Erfahrungen und die Menschen, die mich begleitet haben.

Für mich ist dieses Haus ein Ort der Hoffnung und Unterstützung, die mir geholfen hat, meine Ziele zu erreichen. Es ist ein Ort an dem man sich aufgehoben und verstanden fühlt. Ohne die Unterstützung der Betreuer hätte ich es nicht so weit geschafft. Ich bin dankbar für die Hilfe und für Ihr Vertrauen.

Mein Sohn ist ein besonderer Junge, die hier so viel gewachsen ist und seine eigene Persönlichkeit entwickelt hat. Die Betreuer haben ich immer liebevoll und individuell um seine Bedürfnisse gekümmert und ihn auf seinem Weg begleitet.

Ich bin stolz auf uns, dass wir es geschafft haben ihm eine Kindheit zu bieten, die voller Liebe und Möglichkeiten ist. Das ist ein Geschenk, das ich ihm immer geben wollte. Wir werden diese Zeit vermissen aber blicken dankbar zurück. Dieses Haus war unser Zuhause, das uns ermöglicht hat unsere Träume zu verwirklichen.

Ein neues Kapitel beginnt voller Hoffnung, Liebe und Möglichkeiten.

Wir sind bereit!



Von Jaqueline mit Liam (ehemalige Bewohnerin Mutter-Kind-Apartments der Wohnheime Frühlingstraße)



Jaqueline zog 2021 schwanger mit ihrem zweiten Kind in unsere Einrichtung ein.

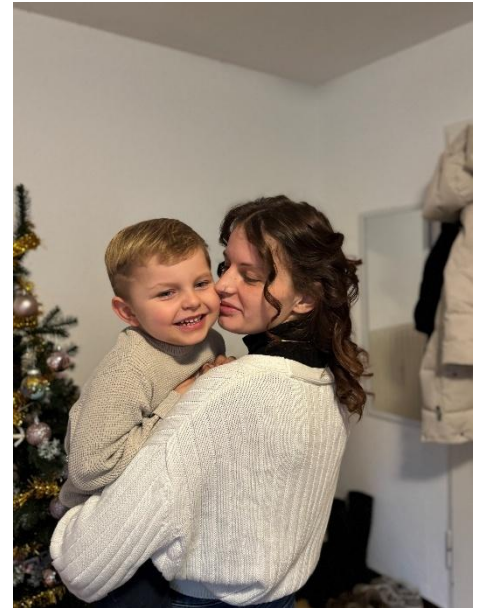
Mit ihrer positiven Art, ihrer Liebe zu ihrem Sohn Liam und zu ihrem älteren Sohn Elias, der zwar nicht bei ihr lebte, zu dem sie aber stets guten Kontakt hielt und den sie regelmäßig sah, hat sie uns von Anfang an beeindruckt.

Sie hat sich nie aufgegeben, und auch wir haben sie nie aufgegeben.

Denn eines ist klar: Menschen brauchen Perspektiven, Menschen, die an sie glauben, und Menschen, die die Ressourcen in ihnen erkennen und fördern.

Wir wünschen unserer Jacky und unserem Liam für ihre Zukunft alles erdenklich Gute.

Wir werden euch vermissen (vor allem: Wer füttert jetzt eigentlich Bobby?) und wir sind sehr stolz auf euch!



Kleine Hände, große Vorfreude

Die Krippenkinder gestalten mit Vor“weihnachts“freude den Advent

In unserer Kinderkrippe stand die Vorweihnachtszeit ganz im Zeichen des gemeinsamen Schaffens und strahlender Vorfreude.



Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen gestalteten unsere Kleinsten ihre Adventswelt bunt und festlich. Der duftende Adventskranz wurde mit Tannengrün, glitzernden Kerzen, Sternen und Bändern verziert. Nach jedem Adventswochenende durfte die nächste Kerze entzündet werden und bei Kerzenschein wurde gemeinsam gesungen. Das begleitete Spiel mit den Holzfiguren unserer Weihnachtskrippe brachte unseren Kindern die Weihnachtsgeschichte Tag für Tag ein bisschen näher.

Der aus Socken selbstgebastelte Adventskalender, der jeden Tag geöffnet wurde, zauberte den Kleinen immer wieder ein Lächeln ins Gesicht. Stolz nahm jedes Kind ein kleines Entdeckerspielzeug, eine Süßigkeit und ein Marmeladengläschen, das im Herbst mit den Kindern selbst gekocht wurde, mit nach Hause.

Der Ausflug mit dem Bollerwagen zum Christbaumverkauf bei Ikea war der Höhepunkt für unsere Kinder. Ehrfürchtig wurde der dort erstandene Nadelbaum im Garten aufgestellt und von allen mit großen und kleinen Christbaumkugeln bestückt.

Auch zur Muki Weihnacht 2025 gab es ein weihnachtliches Angebot aus der Kinderkrippe. Alle Kinder der Einrichtung durften in gemütlicher Runde dem Erzähltheater „Kamishibai“ lauschen. Mit viel Liebe führten unsere Krippenmitarbeiterinnen die Kleinen durch die Geschichte der Schneeflocke, die auszog, um ihre Farbe zu finden. Am Ende konnte jedes Kind zur Erinnerung eine gebastelte und eine „süße“ Schneeflocke nach Hause tragen.



Warum ist das Erzähltheater so wertvoll:

Geschichten vorzulesen und zu erzählen ist auch schon im jüngsten Alter essentiell. Es fördert die Sprachentwicklung in Wortschatz und im Sprachverständnis, die kognitiven Fähigkeiten in Fantasie, Konzentration und auch die emotionalen Kompetenzen. Es wird mitgeföhlt und miterlebt.

Alles wichtige Bausteine die die Kinder immer in ihren Entwicklungsstufen bis ins Erwachsenenleben benötigen.



Elke in Aktion: bei der Kamishibai-Geschichte: Wie der Schnee zu seiner Farbe kam, sind alle begeistert mit dabei.



Von Eurem Team Kinderkrippe

MukiWeihnacht 2025 – Ein Fest voller Freude und Wärme

Wer bis dahin noch nicht in Weihnachtsstimmung war, spätestens nach Samstag, dem 6. Dezember, war es um ihn geschehen.

Die MukiWeihnacht 2025 war wieder ein wahres Herzstück unserer Gemeinschaft – ein bezauberndes Fest für alle Bewohnerinnen und ihre Kinder.

Auf dem festlich geschmückten Gelände der Wohnheime lag ein verlockender Duft in der Luft: von frisch gebackenen Waffeln, vom Grill der Bratwürste oder dem würzigen Chili, das gemütlich im Feuertopf brodelte. Ein warmer Punsch wärmte von innen, während an den Basteltischen mit viel Eifer weihnachtliche Sterne entstanden.

Beim Karaoke-Singen kam dieses Jahr niemand vorbei! Groß und Klein konnten ihre Stimmen erproben – mal mehr, mal weniger schräg erklangen „Rocking Christmas“, „In der Weihnachtsbäckerei“ und viele weitere beliebte Weihnachtshits.



Das absolute Highlight aber war der donnernde Besuch der Quad-Weihnachtsmänner! Mit festlich geschmückten Quads fuhren sie vor und brachten unzählige Geschenke für die Frauen und Kinder. Die leuchtenden Augen und das freudige Staunen waren das schönste Weihnachtsgeschenk für alle Organisatoren.

Ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer, an die großzügigen Spender und an alle Mitarbeitenden, die dieses wunderbare Fest ermöglicht haben. Gemeinsam haben wir einmal mehr gezeigt, wie stark und herzlich unsere Gemeinschaft





Miki Weihnachten 2025 061



Miki Weihnachten 2025 062



Miki Weihnachten 2025 063



Miki Weihnachten 2025 064



Miki Weihnachten 2025 065



Miki Weihnachten 2025 066



Miki Weihnachten 2025 067



Miki Weihnachten 2025 068



Miki Weihnachten 2025 069



Miki Weihnachten 2025 070



Miki Weihnachten 2025 071



Miki Weihnachten 2025 072

Seht her, ich mache alles neu.“ (Offenbarung 21,5)

Diese Zusage steht über unserem neuem Jahr. Sie richtet den Blick nach vorn und ermutigt dazu, Veränderungen anzunehmen und Neues zu wagen.

Rückblickend sehen wir, dass nicht alles planbar war und manches offen blieb. Zugleich durften wir erleben, wie sich Türen geöffnet haben und neue Wege entstanden sind.

Die Jahreslosung erinnert uns daran, dass Erneuerung nicht allein in unserer Hand liegt, sondern aus Gottes Hand kommt. Mit diesem Vertrauen gehen wir weiter – dankbar für das Vergangene und hoffnungsvoll für das Kommende.



Danke, dass Sie unsere Arbeit unterstützen!



Spendenkonto:

Deutscher Evangelischer Frauenbund, Landesverband Bayern, Freundeskreis e.V.

Sparkasse Fürth, DE 98 7625 0000 0380 0182 83,

Verwendungszweck: „Zur Unterstützung für die Arbeit des Vereins“

Impressum:

Herausgeber: Deutscher Evangelischer Frauenbund, Landesverband Bayern, Freundeskreis e. V.

Frühlingstraße 17 – 18

90765 Fürth

Tel: 0911 / 9799660

info@def-muki.de

Verantwortlich für den Inhalt: Daniela Zimmerer

Layout und Texte:

Team Öffentlichkeitsarbeit: Hannah Lina Aschemann; Kristin Schroll, Jenny Scharrer, Daniela Zimmerer

